



## KP Sri Lankas ringt um Einheit der linken Kräfte

Von Peter Berndt

In diesem Jahr beging die Kommunistische Partei Sri Lankas ihren 36. Gründungstag. Das sind 36 Jahre Kampf für nationale Unabhängigkeit und eine sozialistische Gesellschaftsperspektive, unermüdliches tägliches Ringen für die Interessen der Werktätigen. Auf ihrem X. Parteitag im März 1978 hatte die Kommunistische Partei Sri Lankas eine politische Entwicklung analysiert, die mit der eklatanten Wahlniederlage der Regierung Sirimavo Bandaranaike im Juli 1977 und dem vorangegangenen Zerfall der Vereinigten Front ihren Abschluß fand. Dabei kam die Kommunistische Partei zu der Schlußfolgerung, daß eine Bewältigung der Gesamtprobleme des Landes nur durch eine sozialistische Entwicklung gewährleistet werden kann. Der Parteitag forderte deshalb die Bildung

einer neuen linken Einheitsfront mit der programmatischen Zielstellung, den kapitalistischen Entwicklungsweg durch eine sozialistisch orientierte Alternative abzulösen. Die Partei sagte voraus, daß sich die Auswirkungen der allgemeinen Krise des Kapitalismus in erneuten schweren Belastungen der Wirtschaft Sri Lankas, in einer weiteren Verschlechterung der Situation großer Teile der kleinen und mittleren Bourgeoisie, des Mittelstandes, der Bauern, aber vor allem der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Schichten nieder schlagen würden. Gleichzeitig, als Auswirkung dieser Entwicklung, würden sich die Klassengegensätze und -auseinandersetzungen, besonders zwischen der organisierten Arbeiterklasse und der Bourgeoisie, verschärfen. So ist es auch gekommen.

beiden Parteien gibt es beträchtliche Fortschritte. Das betrifft vor allem gemeinsame Aktionen der Gewerkschaften und anderer Organisationen der werktätigen Massen, aber auch das gemeinsame oder abgestimmte Auftreten der führenden Genossen beider Parteien in allen wichtigen politischen Fragen. Dazu wird auch der begrenzte parlamentarische Spielraum genutzt, der beiden Parteien verblieb, nachdem es der regierenden Vereinigten Nationalpartei durch Verfassungsänderung gelang, den Einzug von Abgeordneten beider Parteien in das Zentralparlament Sri Lankas zu verhindern.

Während die KPSL jegliches Zusammengehen mit maoistischen Gruppen entschieden ablehnt und sie als Agenturen des Pekinger Expansionismus entlarvt, bemüht sie sich um die Gewinnung linksradikaler Gruppierungen und Anhänger der „Neuen Linken“ für die Aktionseinheit der linken und demokratischen Kräfte. Einige dieser zum Teil ultralinken und anarchistischen Gruppen konnten in den letzten Jahren spürbaren Einfluß besonders unter der Jugend ländlicher Gebiete und Teilen der Studentenschaft gewinnen. Trotz erheblicher ideologischer und innenpolitischer Differenzen bietet vor allem ein sich in diesen Gruppen abzeichnender

### Enge Zusammenarbeit mit der Sozialistischen Partei

In dieser politischen Situation konzentriert sich die Kommunistische Partei Sri Lankas in Übereinstimmung mit den Beschlüssen ihres X. Parteitages auf zwei Hauptaufgaben: auf die Festigung der Reihen der Partei zur Erhöhung ihres Masseneinflusses sowie auf die Stärkung der Einheitsfront aller linken und demokratischen Kräfte.

Wichtigster Bündnispartner

der KP Sri Lankas unter den linken Parteien und Organisationen ist die Sozialistische Partei Sri Lankas (LSSP), die gemeinsam mit der Kommunistischen Partei Sri Lankas (KPSL) und der dominierenden Sri Lanka Freiheitspartei von 1970 bis 1975 die Regierung der Vereinigten Linksfront unter Sirimavo Bandaranaike bildete.

In der Zusammenarbeit der